Verhandlungen der Naturforschenden Gesellschaft

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Bündnerisches Monatsblatt : Zeitschrift für bündnerische Geschichte, Landes- und Volkskunde**

Band (Jahr): **5 (1900)**

Heft 1

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Herr Richter J. Lorez in Chur schenkte den naturwissenschaftlichen Sammlungen der Kantonsschule sein 14 Bände starkes wertvolles Herbarium.

Herr Präsident S. Könz-Hermann ließ die Orgel der Gemeinde Schuls restaurieren und bedeutend erweitern.

Die Kirchgemeinde Peist wurde aufs Weihnachtsfest mit einem Harmonium beschenkt.

Außerordentlich viel ist im Calvenjahre 1899 auf dem Wege der Kollekte geleistet worden; ganz besonders hat die neugegründete Anstalt für schwachsinnige Kinder die Gunst unserer gesamten Bevölkerung erfahren, indem die dafür aufgebrachte Summe sich auf ca. Fr. 47,000 belief; auch für das projektierte Fontana-Denkmal kam eine hübsche Summe zusammen und den Brandbeschädigten von Rhäzüns hat werkthätige Nächstenliebe ihr Unglück um vieles erleichtert.

Verhandlungen der Naturforschenden Gesellschaft.

(Nach den Protokollen der Gesellschaft.)

In der Sitzung vom 1. März hielt Herr Ingenieur G. Bener einen Vortrag: Reiseerinnerungen aus Spanien vom Jahre 1898. Der Referent versetzte die Zuhörer zuerst nach Gibraltar, der gewaltigen Festung und schilderte einen Abstecher auf afrikanischem Boden, nach Tanger, wo orientalische Pracht und orientalischer Schmutz harmonisch vereinigt sind. Wieder nach Spanien zurückgekehrt, gelangen wir nach Cadix, der schönsten spanischen Stadt und von dort per Bahn nach dem reichen Xeres. Im fruchtbaren Andalusien liegt Sevilla, wo Velasquez und Murillo ihre Meisterwerke schufen und prachtvolle Bauten uns in die Zeit der Mauren versetzen.

In Granada, am Fuße der Sierra Nevada imponiert die Alhambra, das bedeutendste Denkmal maurischer Baukunst, weniger durch Größe als innere Pracht. Über Cordoba mit der prachtvollen Säulenhalle geht es nördlich durch die öde La Mancha nach Toledo und Aranjuez, dessen schöne Tage wirklich vorüber sind, und endlich in die Capitale Madrid, das sich von modernen europäischen Großstädten hauptsächlich durch die Stiergefechte unterscheidet. Daß diese in so großem Ansehen stehen, spricht sehr gegen das Volk, wie denn überhaupt die ganze Reise den

Eindruck hinterläßt, daß Regierung und Volk stets im Rückgang sind, und daß das stolze Spanien von früher und heute sehr verschiedene Dinge sind. Diesen Eindruck kann auch der Abschluß der Reise nicht ändern, der durch Aragonien und Catalonien nach dem verkehrsreichen und regsamen Barcelona führt.

Herr Oberst v. Sprecher hat im Jahre 1881 Spanien bereist und hat dabei in wirtschaftlicher Beziehung die gleichen ungünstigen Eindrücke bekommen wie der Vortragende.

Den 15. März hielt Herr Ingenieur G. Bener als Ergänzung zu seinem Vortrag vom 1. März einen solchen über die geschichtliche Entwicklung Spaniens.

Nachdem Spanien unter der römischen Herrschaft Jahrhunderte lang relativ glückliche Zeiten gesehen, führte die Völkerwanderung eine neue Periode herbei: Alanen, Sueven und Vandalen überschwemmen die Halbinsel, ihnen folgen die Westgothen, um im Jahr 711 nach der Schlacht bei Xeres de la Frontera den Arabern Platz zu machen, die in raschem Siegeslauf ganz Spanien überfluten und für Jahrhunderte ihre Herrschaft behaupten. Die Zeit ist in Bezug auf materiellen Wohlstand, Kunst und Wissenschaft die Glanzzeit für das spanische Volk. Zwar erhebt sich später unter den christlichen Monarchen Spanien zu einer Großmacht von solcher Ausdehnung, daß in derselben die Sonne nie untergeht; aber der Wohlstand des Mutterlandes geht unter der schlechten Verwaltung stetig zurück, und das Volk hat wenig von der Macht und Pracht seiner Beherrscher. Heute ist auch davon nicht mehr viel übrig, nachdem Spanien letztes Jahr mit Cuba und den Phippinen seine letzten Besitzungen verloren hat.

Professor Pünchera weist hin auf die große Bedeutung der arabischen Herrschaft in Spanien für die europäische Kunst und Wissenschaft.

In der Sitzung vom 3. Mai hielt Herr Direktor Dr. Jörger einen Vortrag über epidemische Geistesstörung.

Vor 2 Jahren gaben sich in Südrußland ca. 20 Glieder einer religiösen Sekte freiwillig den Tod, indem sie sich lebendig begraben ließen. Der sehr geheim gehaltene Vorgang kursierte zuerst als bloßes Gerücht, und erst relativ spät brachte eine staatliche Untersuchung Licht in die geheimnisvolle Sache. Der Referent teilt das Resultat der eingehenden Untersuchung ausführlich mit; daraus geht hervor, daß es sich

um induziertes Irresein handelt, indem die auf ganz niedriger geistiger Stufe stehende Sekte vollständig unter dem Einfluß einer zwar verruchten, aber ihnen geistig überlegenen energischen Frauensperson steht und handelt, die ihnen ihre eigene Wahnidee einfach implantiert. Das Wesen dieser Art von induziertem Irresein durch Implantation wird eingehend erläutert.

Irresein kann auch durch einfache gemütliche Emotion auf empfängliche Individuen induziert werden, und die Wahnidee entsteht hier spontan ohne Implantation. Hereditäre Belastung, religiöser und politischer Fanatismus, Krieg und Not erhöhen die Empfänglichkeit. Das beste Beispiel hiefür sind die Veitstanz-Epidemien des Mittelalters, ferner die Kinderkreuzzüge, des Tarantismus u. s. w.

Manche historische Ereignisse und auch solche neueren Datums sind nur durch epidemisches Irresein zu erklären.

Der Präsident erklärte hierauf das Vereinsjahr für geschlossen und hofft auf rege Beteiligung im Herbst.

Chronik des Monats Dezember 1899.

Politisches. Anfangs Dezember ist der im Frühjahr zum Ständerat gewählte Hr. Reg.-Rat Fr. Peterelli aus der Regierung ausgeschieden. — Die kantonale freisinnige Delegiertenversammlung, die den 26. in Dez. in Chur tagte, hat Hrn. Oberst J. P. Stiffler zu ihrem Kandidaten für die durch den bevorstehenden Austritt des Herrn Nationalrat Bühler aus dem Kleinen Rat neu zu besetzende Stelle nominiert. Ein Komite aus dem Prätigau und der Herrschaft stellte Herrn Bezirkspräsident J. Gujan als Kandidaten auf. — Das vom Stadtrat Chur aufgestellte Budget pro 1900 sieht ein Defizit von Fr. 184,000 vor. — Der Stadtrat von Chur hat den Gehalt des Stadtingenieurs von Fr. 3500 auf Fr. 4000 erhöht.

Kirchliches. Die Kirchgemeinde Davos-Platz hat ihren derzeitigen Geistlichen, Herrn Pfarrer M. Accola, auf eine weitere 6jährige Amtsdauer bestätigt und eine Erbschaftssteuer zu Gunsten des Kirchenfondes eingeführt.

Erziehungs- und Schulwesen. Der Kleine Rat hat die Statuten der neugegründeten Realschule in Tarasp genehmigt und die Schule als subventionsberechtigt anerkannt. — Hr. Rektor J. Bazzigher ist vom Bundesrat in die eidgen. Maturitätskommission gewählt worden. — Hr. Professor Dr. Mühlberg hat seine Entlassung als Lehrer der Kantonsschule genommen, um im Dienste der holländischen Regierung als Facherperte nach Sumatra zu reisen. — Die Schulgemeinde Davos-Platz hat den Gehalt der Arbeitslehrerin auf Fr. 500 erhöht; hieran bezahlt die Landschaft die Hälfte. — Der neue Reallehrerverein des Inspektionsbezirks